

KUNSTPREIS BERLIN 1994
FÖRDERUNGSPREIS LITERATUR

an Uta-Maria Heim

Begründung der Jury

(Claus-Ulrich Bielefeld, Fritz Rudolf Fries, Eugen Gomringer)

Die Lyrikerin und Erzählerin Uta-Maria Heim, 1963 geboren, hat in diesem Jahr einen Roman vorgelegt: *Die Widersacherin*. Auch wenn das Buch nicht ihre erste Veröffentlichung ist, überrascht sie mit dieser Publikation diejenigen Leser, für die sie bisher die erfolgreiche und preisgekrönte Autorin von Kriminalromanen ist.

Tatsächlich haben beide Spielarten ihrer Prosa eines gemeinsam, den sicheren Gebrauch einer Sprache, die sich zur pointierten Entlarvung gesellschaftlicher Gewohnheiten eignet wie zur ironisch-sentimentalen Brechung der eigenen Person. Die Klaviatur dieser Sprache reicht vom Fachjargon (u.a. der Germanistik) bis zu den Feinheiten des Schwäbisch-Alemannischen. Die Kriminalromane (*Das Rattenprinzip*, *Der harte Kern*, *Die Kakerlakenstadt*) versetzen die Gattung in eine Randzone, wo einem das Nichtvorhandensein zeitkritischer Romane in Deutschland schmerzlich bewußt wird. Dagegen ist die leise erzählte Geschichte der Seelenhelferin Anna, die in der Stuttgarter Provinz die psychosomatischen Wünsche ihrer Klientel mit Vorschlägen zur Gestaltung des freien Wochenendes betraut, für die Jury ein Stück Prosa in der Art des frühen Böll. Im kommenden Jahr wird ein Band Erzählungen sich auf skurrile Weise mit der Provinz Deutschland beschäftigen.